

einer derselben ihn für einen Epaltirten erklärte, rief er aus: „Ich muß es gestehen, ich bin der Feind der heutigen Geistlichkeit, wie Jesus Christus der Geistlichkeit seiner Zeit — der Pharisäer. Ich bin der erklärte Feind der heutigen Geistlichkeit, der pharisäischen und heuchlerischen Geistlichkeit.“ (Man sagt, der Angeklagte habe ursprünglich den Papst selbst zu ermorden beabsichtigt und nur Mangel an Reisegeld habe ihn abgehalten.) Seine Aufregung stieg dann fortwährend. Er wollte Anklagen gegen mehrere Bischöfe erheben, wurde aber daran verhindert, indem ihn der Präsident abführen ließ, was jedoch 4 Gensd'armen nur mit Mühe gelang. Nach Wiederaufnahme der Sitzung brachte man den Angeklagten wieder in den Saal und es wurden die übrigen Zeugen vernommen. Als der General-Procurator sein Requisitorium vortragen wollte, überstieg die Exaltation des Angeklagten alle Grenzen. Er wandte sich wiederholt an die Richter, die anwesenden Geistlichen und die Geschworenen, untersagte dem Generalprocurator zu sprechen, rief das Volk zu seiner Hilfe herbei (worauf einige Blousenmänner riefen, sie wollten mit einem Meuchelmörder nichts zu thun haben) und wehrte sich mit Verzweiflung gegen die Gensd'armen, die ihn auf Befehl des Präsidenten nach dem Gefängniß zurückführten. Der Vertheidiger suchte in seiner Rede fast nur nachzuweisen, daß der Angeklagte wahnsinnig sei, was ihm jedoch nicht gelang. Die Geschworenen zogen sich dann zurück und sprachen bei ihrem Wiedererscheinen das Wort „Schuldig“ aus. Der Gerichtshof verurtheilte Berger zum Tode. Das Urtheil wird ihm im Gefängniß verkündet.

Italien. Neapel. Außer dem Baron Ventivenga wurden noch 7 Insurgenten in Sicilien erschossen.

Zwei Cafes in Neapel waren von der Polizei umstellt und 60 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Behörden glaubten einer mazzinistischen Verschwörung auf der Spur zu sein. Unter der Bevölkerung herrschte große Aufregung.

China. Nach Berichten aus Kanton vom 25. Nov. hatte der Kampf von Neuem begonnen und die Amerikaner hatten gemeinschaftliche Sache mit den Engländern gemacht. Drei Amerikaner sollen gefangen und geköpft und ihre Köpfe von den Chinesen auf der Stadtmauer aufgesteckt worden sein. Der Handels-Verkehr stockt natürlich gänzlich; auch hieß es, Schanghai sei von den Aufständischen angegriffen und genommen worden.

Wie man hört, hat Seymour Befehl erhalten, seine Operationen vorläufig einzustellen. Die englische Regierung will erst die Ansicht des Parlaments hören und erwartet auch eine Theilnahme der französischen Regierung.

Amerika. Der „Allg. Btg.“ wird aus Washington, 28. Dec. geschrieben, daß der durch den nordamerikanischen Gesandten, Herrn George M. Dallas, in London mit der britischen Regierung abgeschlossene Tractat, die centralamerikanische Angelegenheit betreffend, vom Senat nicht ratificirt werden wird.

Königreich Sachsen.

— Wie das „Dr. J.“ mittheilt, ist es hinsichtlich der Klagen, welche von den nach Serbien ausgewanderten Sachsen in mehreren Blättern erhoben wurden, der Regierung durch Vermittelung des österreichischen Generalconsuls zu Belgrad nunmehr gelungen, durch Verhandlung mit der kaiserlich serbischen Regierung mehrere von den sächsischen Arbeitern contractmäßig übernommene Verbindlichkeiten, deren geforderte Erfüllung zunächst die Klage hervorgerufen haben mag, völlig zu beseitigen und überhaupt die Lage der Uebergesiedelten — soweit dies in einem fremden Lande bei andern Sitten und unter wesentlich veränderten Lebensverhältnissen möglich ist — dergestalt zu verbessern, daß ihnen die Fähigkeit geboten wird, nicht nur selbst sich eine sorgenfreiere Existenz zu verschaffen, sondern auch noch ihre in Sachsen zurückgebliebenen Familien nach-

kommen oder aber diesen Unterstützungen zufließen zu lassen. Namentlich wird auch Seiten der serbischen Regierung dafür gesorgt werden, daß die von ihren Aeltern bereits mitgenommenen Kinder Unterricht in deutscher Sprache erhalten. Man darf mit Zuversicht hoffen, daß die in den fraglichen Beziehungen von der serbischen Regierung gegebenen Zusicherungen gewissenhaft erfüllt werden, sowie denn auch das k. k. österreichische Generalconsulat zu Belgrad sich erboten hat, seinerseits das Möglichste zu thun, um etwaigen von Neuem auftauchenden Beschwerden und Unzuträglichkeiten mit Nachdruck entgegen zu treten.

— Die „Leipziger Zeitung“ vom 17. Jan. bringt in einer Extrabeilage eine mit nahe an 1600 Unterschriften bedeckte „Erklärung“, deren Unterzeichner — Rittergutsbesitzer, Dikonom, Schenkwirthe, Handwerker ic. aus allen Theilen Sachsens — bekannt machen, daß von ihnen fremde Banknoten und Kassenscheine im Verkehr nicht zu einem höhern Course angenommen werden, als zu welchem solche in Silber umzusetzen sind.

In Jöhstadt nahm sich am 13. Jan. der 11jährige Schulknabe B. das Leben. Als eine vater- und mutterlose Waise und blutarm, bei einem Posamentiermeister in Pflege gegeben und von diesem mit aller Liebe behandelt, hatte er sich seit kurzer Zeit Veruntreuungen von Geld bis zum Betrage von 4 Thlr. zu Schulden kommen lassen. Bei diesem Vergehen ertappt und wahrscheinlich die Strafe fürchtend, erhing er sich in einer Kammer seines Pflegevaters. Das entwendete Geld hatte er in Gesellschaft anderer Schulknaben vernascht.

In Meerane ereignete sich am 15. Jan. der Unfall, daß der mit einem Barbier sich neckende Bäckermeister K. sich an dessen Messer die Pulsader am rechten Oberarm durchschnitt. Schnell herbeigerufene Hilfe entfernte zwar die nahe Gefahr, das Leben einzuwäßen, der fernere erwünschte Gebrauch dieses Armes dürfte aber nur schwer wieder herzustellen sein.

Eine andere anfänglich unschuldige Neckerei hat neulich in Kirchberg bei Hohenstein zu einem sehr unglücklichen Ende geführt. Der Strumpfwirkergefell Eichhorn daselbst, 19 Jahr alt, hatte es seit längerer Zeit auf den Gutsbesitzer Aurich ebendasselbst abgesehen und, so oft Beide zusammengetroffen, sich Neckereien und sogar Beleidigungen erlaubt. Eines Abends der letzten Tage verfloßener Woche treffen Beide im Wirthshause, allwo eine Jagdgesellschaft sich bereits versammelt, wiederum zusammen und genannter Eichhorn kann es nicht lassen, angesichts der Gäste sich an Aurich zu reiben. Um sich Ruhe zu verschaffen, faßt Letzterer den Störenfried, um ihn zur Thür hinaus zu stecken. Dieser umschlingt Letztern, bringt ihn zum Falle und so unglücklich, daß Aurich den Tod davon trägt und letzte Mittwoch beerdigt worden ist.

Bei Glauchau ist am 17. Jan. am dortigen Eisenbahnbau wieder ein Unfall geschehen. Der dabei beschäftigte vormalige Kutscher Gbg, aus Reinholdshain gebürtig, wurde bei Untergrabung einer sogenannten Fällung von einer ausgebrochenen und herabstürzenden Erdschicht so verschüttet, daß er augenblicklich seinen Tod gefunden hat. Der Verunglückte war 51 Jahr alt und Vater von zwei Kindern.

Schönheide, 16. Jan. Gestern Mittag wurde im Eisenhüttenwerke zu Schönheiderhammer der 28 Jahr alte Hüttenarbeiter und Kriegesreservist Bretschneider aus Tannenbergesthal, in Jägergrün wohnhaft, von dem im Gange befindlichen Walzenwerksgetriebe muthmaßlich bei den Kleibern erfaßt und durch die Walzen gerissen, und ist infolge der bedeutenden Körperverletzung augenblicklich dessen Tod erfolgt. Er hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder.

In Berthelsdorf bei Freiberg sind in der Nacht vom 14. zum 15. Januar dem Bergarbeiter und Miethbewohner Dehne zwei Kinder, ein Mädchen von 8 Jahren und ein Knabe von 4 Jahren an Kohlendämpfen erstickt. Seine Frau liegt noch bedenklich krank darnieder und er und seine drei übrigen Kinder wurden nur durch ärztliche Hilfe gerettet.